

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 9

Rubrik: Glauben und Leben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Danke Herr, für meine Hände



Wir denken einmal über eine Stunde des heutigen Tages nach. Was machten unsere Hände eine Stunde lang? Und wenn wir keine Hände oder gelähmte Hände hätten? Stellen wir uns diese Stunde ohne Hände vor! Was könnten wir alles nicht tun? Wie sehr wären wir auf fremde Hilfe angewiesen!

Danke Herr, für meine Hände!

Meine Hände können sich bewegen, zupacken, arbeiten, schreiben, malen, geben, nehmen, tragen, kochen, sägen, spielen... Wir können diese Liste noch lange weiterführen. Jeden Abend haben wir genug Grund zu sagen:

Danke Herr, für meine Hände!

Ich kann meine Hände ganz verschieden brauchen. Ich kann schlagen oder streicheln. Ich kann stehlen oder schenken. Ich kann Wunden schlagen oder Wunden lindern. Ich kann die Faust machen oder dir die Hand reichen. Ich kann Waffen ergreifen oder dir ein Stück Brot geben. Ich kann Schaden zufügen oder meinen Besitz mit dir teilen. Ich kann Streit anfangen oder dir die Hand zur Versöhnung reichen.

Wie ich meine Hände brauchen will, das entscheide ich. Meine innere Haltung bestimmt das Tun meiner Hände. Mein Herz steuert meine Hände. Ich

kann mit meinen Händen mich selbst ausdrücken.

Danke Herr, für meine Hände!

Beobachten wir ein Kleinkind! Es spielt mit seinen Fingern. Es ergreift die Gegenstände, es tastet sie ab. Es erforscht mit seinen Händen die Welt.

Denken wir an unsere Mutter! Wieviel Gutes hat sie uns mit ihren Händen getan! Sie hat uns liebkost, uns gewaschen, gekleidet. Sie gab uns zu essen. Sie verband unsere Wunden. Sie spielte mit uns. Sie pflegte uns, wenn wir krank waren. Sie tröstete uns, sie beschützte uns. Sie betete mit uns, wenn sie unsere kleinen Hände in ihre Hände nahm. Das alles tat sie nicht bloss einmal, sondern hundertmal, immer wieder. Sie schenkte uns mit ihren Händen ihr Herz.

Danke Herr, für ihre Hände!

Wir können unsere Hände auch falten zum Gebet. Wir dürfen von Gott Segen und Schutz erbitten. Damit das Beten echt ist, müssen betende Hände auch helfende Hände sein. Bei der Eucharistiefeier empfangen wir Christus selbst in unsere Hände. Christus heiligt unsere Hände. Er gibt uns die Kraft zu schenken, zu teilen, zu helfen, zu lieben.

Danke Herr, für meine Hände!

Markus berichtet uns in seinem Evangelium: «Ein Aussätziger kam zu Jesus. Er fiel vor ihm nieder und bat: Herr, wenn du willst, kannst du mich reinmachen! Jesus hatte Mitleid mit ihm, streckte seine Hand aus und berührte ihn. Er sprach: Ich will, sei rein! Sofort wich der Aussatz von ihm.» Die Hand von Jesus heilt. Die Hand von Jesus gibt den Hungrigen Brot. Jesus streckt seine Hände den Kindern entgegen und umarmt sie. Die Hand von Jesus hilft den Schwachen, den Kleinen, den Aussenseitern.

Wir sind geborgen in Gottes Hand, wie der Psalm sagt: «Du umschliessest mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich» (Ps. 139).

Danke Herr, für deine Hände!

Sr. Philothea Muff, Unteriberg

Seit Frühjahr 1981 wird die Zentralbibliothek in Münchenbuchsee von Riehn aus betreut. Das Experiment ist recht gut gelungen. Die anfallenden Arbeiten konnten in durchschnittlich einem halben Tag pro Woche erledigt werden. Grössere Aufgaben wanderten mit nach Hause. Reklamationen wegen verzögerter Bedienung sind bis heute keine eingegangen.

Kaum hatte das «Jahr des Behinderten» begonnen, trafen haufenweise Bestellungen in der Bibliothek ein. Unter den Interessenten waren viele Lehrer und sogar ganze Schulklassen. Alle wollten Informationsmaterial über Gehörlose und Sprachbehinderte haben. Ein Sturm auf unsere Bücher wurde befürchtet (oder erhofft, je nachdem). Doch der Sturm legte sich bald. Spätestens in der Jahresmitte lief der Ausleiheverkehr wieder normal, so dass man nichts mehr von einem «Jahr des Behinderten» merkte. Am Jahresende kam die nüchterne Feststellung: Die Zahl der ausgeliehenen Schriften vom Vorjahr wurde nicht einmal ganz erreicht.

Doch der Betreuer der Bibliothek ist noch lange nicht arbeitslos. Im Archiv liegt noch viel unkontrolliertes, aber wertvolles Schriftmaterial. Den Historikern oder sonst an der Vergangenheit Interessierten bietet das Archiv eine kostbare Fundgrube. Dieses Material zu ordnen und griffbereit zu machen erfordert sehr viel Kleinarbeit und Zeit. Darum gibt es da nur geringe Fortschritte.

Im Berichtsjahr wurden wieder zahlreiche neue Bücher und Kleinschriften in die Bibliothek aufgenommen, teils durch Ankauf, teils durch Geschenk. Allen Spendern von wichtigem Informationsmaterial sei auch hier herzlich gedankt. Der neue Nachtrag zum Katalog (erscheint voraussichtlich im Mai) wird über diese Neueingänge berichten. Erfreulich ist zudem, dass sich auch im vergangenen Jahr immer wieder Gehörlose selbst an den Büchern interessiert haben.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön dem Verband für jede Unterstützung und das stete Mittragen sowie dem Vorsteher und den Mitarbeitern der Sprachheilschule Münchenbuchsee für den jeweils freundlichen Empfang bei meinem allwöchentlichen Aufkreuzen in ihrem Hause. H. Beglinger

Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich

Gottesdienste und Veranstaltungen im Mai 1982

Sonntag, 2. Mai, 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl im Schloss in Turbenthal. Opfer: Evangelische Schulen (Kirchenrat).

Mittwoch, 5. Mai, 19.30 Uhr: 5. Sitzung des Gemeindevorstandes im Foyer der Gehörlosenkirche, Oerlikon.

Samstag/Sonntag, 8./9. Mai: 65. Kirchenhelmfertagung auf Schloss Hünigen, Konolfingen BE (siehe Artikel in diesem «Kirchenboten»).

Sonntag, 9. Mai, 14.00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in Thun (zusammen mit bernischen Gehörlosen). Opfer: Bernische Gehörlosenseelsorge.

Sonntag, 16. Mai, 14.30 Uhr: Gottesdienst in Zürich, Gehörlosenkirche. Opfer: «Bücherfonds» (Pfarramt für Gehörlose).

Auffahrt, 20. Mai: Konfirmandenausflug mit Schiff und Bahn.

Sonntag, 23. Mai, 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Männedorf. Opfer: Missionsopfer (Kirchenrat).

Der Gemeindevorstand